Träumerischer Höhenflug

Biggles stellt neues Album live vor

Markus Ganz · Der Einfluss von David Bowie und dessen Weltallfabeln ist auch in einigen der neuen Songs von Biggles noch unüberhörbar. Das Konzert des Zürcher Singer-Songwriters im Bogen F des Viadukts machte aber deutlich, dass der britische Pop-Star ihm nicht mehr als Fixstern dient. Er scheint vielmehr zu einer Leitfigur aus einem Paralleluniversum geworden zu sein, der wie er Grenzen auslotet, ohne die Schönheit der Musik zu vergessen; vielleicht spielte Biggles deshalb schon als zweites Stück «Beauty Knows No Pain». Bald danach präsentierte der 38-jährige Musiker die Songs seines fünften Albums, «Cloudspeaker». Sie sind durchzogen von einer Wehmut, die glücklich macht, auch wenn er darin statt in die Tiefen des Weltalls meist in jene der Seele blickt, die sich allzu oft als Abgründe entpuppen.

«Your Vengeance Will Be Sweet» heisst etwa ein neuer Song, der live gerade durch die heftig gespielte Bratsche von Simon Heggendorn einen unerbittlichen Sog entwickelte. Die meisten Songs betörten allerdings mit einem luftigen, sanft schwingenden Klangbild, das auf der akustischen Gitarre von Biggles, den Stimmungen schaffenden Keyboards von Repos und dem zurückhaltenden Schlagzeug von Matt basierte und viel Raum für Biggles' entrückten und im Vergleich zu früher auffallend entspannten Gesang liess. Als ob er von Gegenlicht geblendet würde, sinnierte er traumwandlerisch, in «Like Light Years Away» und «Too Little Too Late» süsslich bis zartbitter ergänzt durch die Zorg-Sängerin Catia Bellini. Dabei zeigte sich nicht nur die poetische Kraft vieler seiner Texte, sondern zuweilen auch feiner Humor, wie er in der Wortkreation des Titels «Cloudspeaker» zu finden ist.

Deutlich wurde am Konzert aber vor allem der musikalische Fortschritt. Biggles hat sich von Songmustern, Zitaten und Anspielungen weitgehend lösen können und vertraut seinen Songs so stark, dass er sie im Wesentlichen in Trioformation zu spielen wagte und auf Schnickschnack verzichtete – was sie umso grösser wirken liess. Die neue Ausdrucksicherheit zeigte sich auch in der verblüffenden Leichtigkeit, mit der die Songs – wie auf der CD – auch live gespielt wurden. Da irritierte es keineswegs, dass Biggles am Konzert das Stück «Too Little Too Late» als Hommage an Elvis deklarierte und auf Publikumswunsch «Surfin' U.S.A.» von den Beach Boys als Solo-Zugabe interpretierte.

Zürich, Viadukt (Bogen F), 31. August.